



## Erfolgreicher Auftakt um Mitternacht

Punkt 0.01 Uhr zog die Nachtschicht in der Nacht von Freitag auf Samstag bei Johnson Controls (ehemals Varta) in Hannover vors Tor. Damit war die Warnstreikwelle in Niedersachsen eröffnet. Aus Solidarität kamen Delegationen anderer Betriebe nach Hannover, um die 90 Warnstreikenden zu unterstützen. Jetzt setzt sich die Warnstreikwelle Tag für Tag fort. Die IG Metall wird die Belegschaften einzeln aufrufen.



## Das mickrige Angebot kennt nur eine Antwort:

# Jetzt Warnstreiks!

**Die Arbeitgeber haben die Katze aus dem Sack gelassen: Wie tags zuvor in Baden-Württemberg boten sie bei der 3. Tarifverhandlung für die 75 000 Beschäftigten der Metallindustrie Niedersachsen eine Einmalzahlung von 0,8 Prozent und eine tabellenwirksame Prozent-erhöhung von 2,1 Prozent. Das ist mickrig, beschied die IG Metall und rief die Beschäftigten in allen Betrieben zu massiven Warnstreiks auf.**

0,8 Prozent eines Jahreseinkommens als Einmalzahlung und 2,1 Prozent als tabellenwirksame Erhöhung – das ist alles, zu was sich die Arbeitgeber durchringen konnten. Die Verhandlungskommission der IG Metall wies das Angebot jedoch sofort zurück. »Dieses Angebot zielt nicht auf einen verhandlungsfähigen Kompromiss, sondern auf einen Konflikt. Es liegt nicht einmal über der Preissteige-

rung«, sagte Bezirksleiter Hartmut Meine, der Verhandlungsführer der IG Metall.

Im Einzelnen bedeutet das Angebot tatsächlich eine Missachtung der geleisteten Arbeit, der vielen Stunden unter Volldampf, der vielen

Zusatzschichten, der Überstunden und der enorm gestiegenen Produktivität.

So wollen die Arbeitgeber bei der Einmalzahlung auch noch knapsen: Je nach Ertragslage des jeweiligen Betriebes soll die Hälfte des

ohnehin schon schmalen Betrags, der im Eckentgelt der niedersächsischen Metallindustrie nur eine Erhöhung von zweimal 136 Euro bedeutet, auch bis auf Null herunter gekürzt werden können. Und die 2,1 Prozent, die ab 1. Januar 2009 gezahlt werden sollen, liegen noch weit unter der erwarteten Inflation von 2,7 Prozent: Das wäre ein Reallohnverlust, der den erhofften Schub für die Binnenwirtschaft nicht bringen würde.

Der Unmut über das mickrige Angebot war denn auch so groß, dass elf Stunden nach Ende der Verhandlung gegen Mitternacht die erste Nachtschicht die Brocken hinwarf. Hartmut Meine: »Jetzt müssen wir kräftig Druck machen, damit die Arbeitgeber noch einmal erheblich draufsatteln, damit sich das Angebot rasch unseren Vorstellungen nähert.«

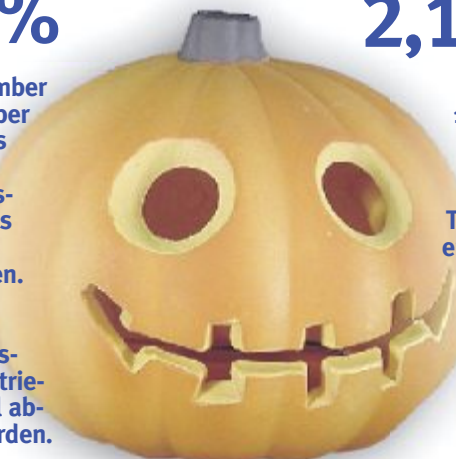
### Das Angebot der Arbeitgeber:

# 0,8 %

► Für November und Dezember 2008 soll es 0,8 Prozent eines Jahreseinkommens als Einmalbetrag geben. 0,4 Prozent können je nach Ertragslage des Betriebes auf Null abgesetzt werden.

# 2,1 %

► Ab 1. Januar 2009 soll es eine Tabellen-erhöhung von 2,1 Prozent geben. Laufzeit: 12 Monate.



## Kommentar

### Angebot ist ein hohler Kürbis

Halloween ist ein irisches Fest zum Ende des Sommers. Der hohle Kürbis ist vor allem in den USA populär. Heute ist Halloween – auch bei uns. Die Arbeitgeber legten ein Angebot vor, das nichts anderes ist als ein hohler Kürbis.



Hartmut Meine

Dieses Angebot bedeutet Reallohnverlust. Es liegt noch unter der Preissteigerung. Sie wollen uns mit ein paar Kürbiskernen abspesen. Dieses Angebot ist eine Provokation. Es ignoriert die Schufterei der letzten Monate und versagt die Anerkennung für die Tüchtigen, die Gewinne, die hervorragende Produktivität. Dahinter steckt der Versuch, die Lage angesichts der Finanzkrise schwarz zu malen. Die Stimmung in den Betrieben ist gut. Wir wollen eine Lösung am Verhandlungstisch. Die Warnstreikwelle rollt. Es liegt nun an den Arbeitgebern, entsprechend draufzusatteln. Die Uhr tickt.

Hartmut Meine, Bezirksleiter und Verhandlungsführer der IG Metall

## Für die IG Metall hat die Prozentserhöhung Vorrang:

# Einmalzahlungen gibt's nur einmal

Die Arbeitgeber versuchen, die Beschäftigten mit Einmalzahlungen in einen Abschluss zu locken. Doch Einmalzahlungen haben einen entscheidenden Nachteil: Sie werden eben nur einmal gezahlt. für die IG Metall hat die tabellenwirksame Erhöhung von Entgelt Vorrang.

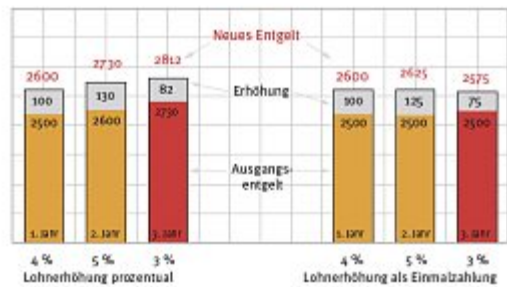
Einmalzahlungen sind so ein bißchen wie der Spatz in der Hand – hoffen die Arbeitgeber. Denn wer weiß, ob der Vogel auf dem Dach überhaupt zu fangen ist.

Nach diesem Motto haben die Arbeitgeber bei ihrem Angebot kalkuliert. Klar, Geld ist Geld. Doch Einmalzahlungen haben mehrere Nachteile:

► **Urlaubs- und Weihnachtsgeld:** Einmalzahlungen wirken sich ganz unmittelbar auf das Urlaubs- und Weihnachtsgeld aus. Denn diese Sonderzahlungen bemessen sich nach den Einkommenstabellen. Wenn die Einkommen in den Tabellen nicht so stark steigen, steigen auch Urlaubs- und Weihnachtsgeld in geringerem Umfang.

► **Inflation:** Noch problematischer sind Einmalzahlungen langfristig: Sie können die Wirkung der Preissteigerung nicht dauerhaft ausgleichen. In dem Jahr, in dem es die Einmalzahlung gibt, kann dies noch der

Wir haben nachgerechnet:  
Einmalzahlungen gegen prozentuale Lohnerhöhung



Ein einfaches Rechenbeispiel: Ausgehend von einem Tariflohn von 2500 Euro gibt es im ersten Jahr 4 Prozent Lohnerhöhung (100 Euro). Im zweiten Jahr 5 Prozent (130 Euro) und im dritten Jahr noch einmal 3 Prozent (82 Euro). Nach drei Jahren hat sich der tarifliche Grundlohn von 2500 auf 2812 Euro erhöht. Anders bei Einmalzahlungen: Der tarifliche Grundlohn bleibt bei 2500 Euro. Spätere Prozentserhöhungen werden von diesen 2500 Euro aus gerechnet.

Fall sein. Doch im Folgejahr bleiben Preise, Mieten etc. nach wie vor auf ihrem erhöhten Niveau oder steigen sogar noch weiter. Pech gehabt: Die Einmalzahlung ist futsch, denn der Tabellenlohn wurde ja nicht erhöht.

► **Produktivität:** Genauso verhält es sich mit der Steigerung der Produktivität. Die Entgelte sollen auch entsprechend der gestiegenen Produktivität wachsen – aber nicht nur einmal, sondern beständig, da sich

ja auch das Produktivitätsniveau beständig verändert hat. Also: Auch um die gestiegenen Anforderungen der Produktivität auszugleichen, muss die Entgelterhöhung in die Tariftabelle einberechnet werden.

**Fazit:** Auch in der Vergangenheit hat die IG Metall bereits Einmalbeträge vereinbart. Das ist immer nur dann akzeptabel, wenn es nicht zu Lasten von guten Prozentsteigerungen in der Tariftabelle erfolgt.

## Der Countdown läuft...

Die Arbeitgeber haben es in der Hand. Wenn sie nicht zur Vernunft kommen und erheblich draufsatteln, steuern sie auf einen heftigen Konflikt zu. Die IG Metall will rasch eine Lösung.

**1. bis 7. November:** Die Warnstreikwelle rollt. Jeden Tag werden die Belegschaften im ganzen Bundesgebiet von der IG Metall aufgerufen, sich zu beteiligen.

**7. November:** Die Tarifkommission für die Metallindustrie Niedersachsen kommt in Hannover zusammen und berät sich.

**10. November:** Der Vorstand der IG Metall entscheidet über das weitere Vorgehen.

Tarif 2008

ES GEHT UM  
MEHR